

Janda, Annegret: Das Hauch-Archiv in der National-Galerie der Staatlichen Museen zu Berlin. In: Christian Daniel Rauch. Beiträge zum Werk und Wirken. Hrsg. v. Max Kunze, 1980, 107-113.

[107]

In der Autographen-Sammlung der National-Galerie wird der schriftliche Nachlaß von C. D. Rauch aufbewahrt. Schriftstücke und Korrespondenzen, Aufzeichnungen über Briefe und Tagesereignisse, Kontobücher. Dieses Material gehörte nicht von Anfang an in das 1865 eröffnete Rauch-Museum, sondern war zunächst im Besitz der Familie geblieben. Dort hatte es der erste Biograph Rauchs, Friedrich Eggers, bereits zum Teil eingesehen und seiner Monographie zugrundegelegt. Als nach seinem Tode sein Bruder, Karl Eggers, die Bearbeitung fortführte, fand er „noch eine Kiste mit Akten und Briefschaften aus der 2. Lebenshälfte Rauchs“¹, durch die die Archivalien „um mehr als das Doppelte“ vermehrt wurden. Von den Nachkommen der unmittelbaren Erben Rauchs wurden 1888 dem deutschen Kaiser, Friedrich, diese Akten, Briefschaften, Zeichnungen und Tagebücher als Geschenk angeboten. Sie wurden angenommen und dem Rauch-Museum einverleibt², von Karl Eggers sachlich und chronologisch geordnet und das Verzeichnis 1892 in seinem Katalog des Rauch-Museums veröffentlicht³. Mit dem Rauch-Museum kam das Rauch-Archiv nach dem Ersten Weltkrieg in die Verwaltung der National-Galerie, wo es auch trotz der Auflösung des Rauch-Museums bis heute geblieben ist. Durch einige Ankäufe von Briefen und Urkunden wurde der Bestand vermehrt. einige Positionen gingen im Zweiten Weltkrieg verloren⁴.

Die Bedeutung, des Rauch-Archivs ergibt sich aus der zen-

[108]

tralen Stellung Rauchs und aus seiner langjährigen Wirksamkeit. Fast ein halbes Jahrhundert lang gingen alle wesentlichen Aufträge für Bildhauerwerke in Preußen an ihn und seine Werkstatt, die sich allmählich zu einer der umfangreichsten Unternehmungen dieser Art im 19. Jh. entwickelte, indem sie Aufgaben von der Medaille zum Reiterdenkmal, vom Tonmodell zur Marmorskulptur oder zum Erzguß vorbereitete und vollständig oder in Zusammenarbeit mit anderen Werkstätten ausführte. Aus seiner Tätigkeit ergaben sich für Rauch vielfältige, oft freundschaftliche Beziehungen zu führenden Persönlichkeiten seiner Zeit, darunter Johann Wolfgang von Goethe⁵, Alexander⁶ und Wilhelm von Humboldt, Ignaz von Olfers, Karl Friedrich Schinkel, Friedrich Tieck, Leo von Klenze, Ernst Rietschel⁷ und vielen anderen⁸. Deshalb gehört sein schriftlicher Nachlaß, vor allem die Korrespondenzen und Tagebucheinträge, zu den wesentlichen Quellenwerken für die Erforschung der geistigen Strömungen des 19. Jahrhunderts.

Verzeichnis der Akten und Briefe aus dem Nachlaß von C. D. Rauch

In gekürzter Fassung nach Karl Eggers, Angaben über den Umfang der Positionen hinzugefügt.

[...]

[110]

VI. Arbeiten und Aufträge 1833-1855

1. Kriegsverlust (Statuette Jungfrau Lorenz, Eisernes Kreuz zu Paretz, Statue Gneisenau für Sommerschenburg, Danaide, Grabmal Niebuhr u. a.)
2. Denkmal Kant für Königsberg. 1841-1858 (89 Bl.)

[...]

Anmerkungen

¹ Friedrich und Karl Eggers, C. D. Rauch, Bd. 2 (1878), Vorwort v. K. E.

² Jahrbuch der Preuß. Kunstsammlungen XIV. 1893. S. XXIII.

³ K. Eggers, Das Rauch-Museum zu Berlin. Berlin 1892. S. 83-91, 99 f.

⁴ Siehe die Angaben im Verzeichnis. Verloren sind auch fast alle Verwaltungsakten des Rauch-Museums mit Ausnahme der Bände: Acta Specialia 43. Das Rauch-Schinkel-Mus. betr., angefangen 1911; Acta Specialia 56 Das Rauch-Museum betr., angefangen 1929.

⁵ Karl Eggers, Rauch und Goethe. Urkundliche Mitteilungen Berlin 1889.

⁶ Abgesehen von Einzelveröffentlichungen vor allem Paul Burg. in: Berliner Hefte für geistiges Leben 2. 1947. H. 7. S. 532-536 - Materialsammlung A. v. Humboldt-Rauch vollständig in: Alexander-von-Humboldt-Forschungsstelle bei der Akademie der Wissenschaften der DDR, Berlin (Zusammengestellt voll Dr. Peter Obermann).

⁷ Karl Eggers, Briefwechsel zwischen Rauch und Rietschel. Berlin 1890.

⁸ Ein Register aller Briefschreiber in der Autographen-Sammlung der National-Galerie, das Rauch-Archiv eingeschlossen, in: „Forschungen und Berichte“. 19/20, 1980, 437-450.

[...]